

Zu neuen Erfolgen im dritten Planjahr

Vom Plenum des Koktschetawer Gebietspartei-Komitees

KOKTSCHETAW. (KasTAg). Hier fand ein Plenum des Gebietspartei-Komitees statt, das die Frage „Über die Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit der Gebietspartei-Organisation an den Vorarbeiten zur Erfüllung der Aufgaben des dritten Planjahres im Lichte der Forderungen des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU“ erörterte.

In den ersten zwei Planjahren vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion und die Arbeitsproduktivität. Große Erfolge erzielte man in der Landwirtschaft. Im verflossenen Jahr züchtete man den höchsten Ernteertrag in der Geschichte des Gebiets. Die Landwirte von Koktschetaw bewältigten den Plan für drei Jahre in der Produktion und im Verkauf von Getreide an den Staat.

All dies, vermerkte man auf dem Plenum, erzielte man dank der großen Hilfe des Zentralkomitees der KPdSU und der Sowjetregierung. Die Anstrengungen der Parteiorganisationen, aller Werktätigen des Gebiets für die erfolgreiche Durchführung der Getreideernte und des Kaufs von Getreide an den Staat zu mobilisieren, halfen die Ratschläge und Anweisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. Breshnew, die er auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktiv der Republik im August 1972 in Koktschetaw machte.

Der Erste Sekretär des Koktschetawer Stadtpartei-Komitees, Genosse L. Breshnew, schätzte die hervorragende Leistung der Traktoren-Feldbaubrigade des Sowchos „Rusajewskij“, Held der sozialistischen Arbeit A. I. Tschchowtski, der Bri-

se D. A. Kunajew, eine große Ansprache. Er zog die Bilanz der zwei Jahre des neunten Planjahres, ging ausführlich auf die Aufgaben ein, die sich aus den Beschlüssen des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU, der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. Breshnew auf demselben Plenum und seines Referats „Über das fünfjährige Bestehen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ ergeben zu verzeichnen. Er betonte besonders die Aufgaben der Parteiorganisationen des Gebiets und die Notwendigkeit, die organisatorische und politische Massenerbeit in der Mobilisierung der Werktätigen für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU zu verstärken. Er betonte besonders die Aufgaben der Werktätigen des Gebiets in der erfolgreichen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans des dritten, entscheidenden Jahres des zehnten Fünfjahresplans, die Notwendigkeit, das erzielte Niveau in der Produktion und im Verkauf von Getreide und tierischen Erzeugnissen an den Staat zu festigen. Im Zusammenhang damit zeigte er auf die Wichtigkeit der erfolgreichen Viehüberwinterung und der Vorbereitung und der Durchführung der Frühjahrsarbeiten hin.

Genosse D. A. Kunajew forderte dem Gebiet die Gedankfähigkeit des ZK der KP Kasachstans, des ZK der KP der Sowjetunion und des Ministeriums der Kasachischen Republik, die Verantwortung für die Erreichung der Ziele des Volkswirtschaftsplans des dritten, entscheidenden Jahres des zehnten Fünfjahresplans, die Notwendigkeit, das erzielte Niveau in der Produktion und im Verkauf von Getreide und tierischen Erzeugnissen an den Staat zu festigen. Im Zusammenhang damit zeigte er auf die Wichtigkeit der erfolgreichen Viehüberwinterung und der Vorbereitung und der Durchführung der Frühjahrsarbeiten hin.

Genosse D. A. Kunajew forderte dem Gebiet die Gedankfähigkeit des ZK der KP Kasachstans, des ZK der KP der Sowjetunion und des Ministeriums der Kasachischen Republik, die Verantwortung für die Erreichung der Ziele des Volkswirtschaftsplans des dritten, entscheidenden Jahres des zehnten Fünfjahresplans, die Notwendigkeit, das erzielte Niveau in der Produktion und im Verkauf von Getreide und tierischen Erzeugnissen an den Staat zu festigen. Im Zusammenhang damit zeigte er auf die Wichtigkeit der erfolgreichen Viehüberwinterung und der Vorbereitung und der Durchführung der Frühjahrsarbeiten hin.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, der Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR, Genosse B. A. Aschmow und andere. Auf dem Plenum hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, eine große Ansprache. Er zog die Bilanz der zwei Jahre des neunten Planjahres, ging ausführlich auf die Aufgaben ein, die sich aus den Beschlüssen des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU, der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. Breshnew auf demselben Plenum und seines Referats „Über das fünfjährige Bestehen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ ergeben zu verzeichnen. Er betonte besonders die Aufgaben der Parteiorganisationen des Gebiets und die Notwendigkeit, die organisatorische und politische Massenerbeit in der Mobilisierung der Werktätigen für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU zu verstärken. Er betonte besonders die Aufgaben der Werktätigen des Gebiets in der erfolgreichen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans des dritten, entscheidenden Jahres des zehnten Fünfjahresplans, die Notwendigkeit, das erzielte Niveau in der Produktion und im Verkauf von Getreide und tierischen Erzeugnissen an den Staat zu festigen. Im Zusammenhang damit zeigte er auf die Wichtigkeit der erfolgreichen Viehüberwinterung und der Vorbereitung und der Durchführung der Frühjahrsarbeiten hin.

Treffen L. I. Breshnews mit Le Duc Tho

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, traf am 30. Januar mit Le Duc Tho, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, Sonderberater der DRV-Delegation zu den vierseitigen Vietnam-Verhandlungen, zusammen.

Während des Gesprächs, das in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und brüderlichen Freundschaft verlief, informierte Le Duc Tho den Generalsekretär des ZK der KPdSU über das Schlußstadium der Pariser Vietnam-Verhandlungen. Er betonte die große Bedeutung der Resultate dieser Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam geführt haben. Das Abkommen bereitet dem Aggressionskrieg der USA in Vietnam ein Ende und legt die nationalen Grundrechte des vietnamesischen Volkes fest. Ein wichtiger Faktor für die Erringung dieses Sieges war die effektive uneigennützigte Hilfe und Unterstützung, die die KPdSU, die So-

wjetunion in all den Jahren des Kampfes gegen die imperialistische Aggression der USA dem vietnamesischen Volk gewährten.

Im Namen des Politbüros des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und des vietnamesischen Volkes sprach Le Duc Tho dem ZK der KPdSU, der Sowjetregierung und allen Werktätigen der Sowjetunion herzlichen Dank für ihre konsequente internationalistische Haltung gegenüber dem gerechten Kampf Vietnams aus. L. I. Breshnew erklärte, daß die Kommunisten und das ganze Sowjetvolk den großen Sieg ihrer vietnamesischen Brüder von ganzem Herzen begrüßen. Dieser Sieg sei ein erster Resultat des heldenhaften langjährigen Kampfes des vietnamesischen Volkes an der militärischen, der politischen und der diplomatischen Front, der Voraussetzung für die Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam. Das sei ein großer Sieg aller Länder der sozialistischen Staaten-

gemeinschaft und aller Friedenskräfte.

Zur Zeit bestehe die Aufgabe aller Freunde des heroischen Vietnams darin, zusammen mit den vietnamesischen Patrioten, eine genaue und strikte Einhaltung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam durch alle Unterzeichner dieses Dokuments durchzusetzen. Die Respektierung des am 27. Januar in Paris unterzeichneten Vietnam-Abkommens sei eine der wichtigsten Voraussetzungen für den weiteren Fortschritt auf dem Wege der internationalen Entspannung und der Errichtung eines dauerhaften Friedens in Asien und in anderen Gebieten der Welt.

Die Sowjetmenschen, die in den Jahren der schwersten Prüfungen stets unerschrocken und konsequent an der Seite des vietnamesischen Volkes gestanden haben, würden zusammen mit allen friedliebenden Kräften der Welt ihren vietnamesischen Freunden auch in Zukunft die ganze erforderliche Unterstützung

für ihre gerechte Sache und für die Gewährleistung eines dauerhaften Friedens in Vietnam erweisen.

Die sowjetische und die vietnamesische Seite haben die Entschlossenheit unterstrichen, auch in Zukunft die brüderliche Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der Partei der Werktätigen Vietnams, zwischen der UdSSR und der DRV im Interesse des sowjetischen und des vietnamesischen Volkes, des sozialistischen Weltfriedens und der weiteren Festigung der Einheit und Geschlossenheit aller revolutionären Kräfte der Gegenwart maximal auszubauen.

An dem Gespräch beteiligten sich von sowjetischer Seite der Sekretär des ZK der KPdSU, K. F. Katuschew und das Mitglied des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR, A. Gromyko, von vietnamesischer Seite — der Botschafter der DRV in der UdSSR, Vu Thuc Dong, und der Botschafter der Republik Südvietnam in der UdSSR, Dang Quang Minh.

IN DER ATMOSPHERE DER BRÜDERFREUNDSCHAFT

Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung haben am 30. Januar im Großen Kremel-Palast ein Essen zu Ehren des Mitglieds des Politbüros, Sekretärs des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, Stellvertreter des Premierministers und Außenministers der DRV, Genossen Dang Quang Minh, gegeben.

Zusammen mit ihnen waren der Botschafter der DRV in der UdSSR, Vu Thuc Dong, der Botschafter der Republik Südvietnam in der UdSSR, Dang Quang Minh, Delegationsmitglieder der DRV, die an den vierseitigen Gesprächen in Paris über Vietnam beteiligt waren, und andere vietnamesische Genossen.

Von sowjetischer Seite waren die Genossen L. I. Breshnew, G. I. Woronow, A. P. Kirilenko, A. N. Kowalenko, F. D. Kulakow, K. T. Maslunow, A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, A. N. Schepin, P. J. Schelest, P. N. Dem-

tschew, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, W. I. Dolgich, I. W. Kaktionow, W. F. Katschew, der Vorsitzende der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, G. F. Sirow, der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, S. D. Dzerow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR, M. A. Leschtschko, W. N. Nowikow, I. T. Nowikow, die Vorsitzenden des Nationalrats der UdSSR, J. S. Nasridinow, der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. P. Georgadse, der Sekretär der Staatlichen Kommission der UdSSR, Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, sowjetische Heerführer und andere offizielle Persönlichkeiten erschienen.

Auf dem Essen traf der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, mit einer Rede auf.

Sozialismus. Unsere vietnamesischen Brüder haben eine große Selbstslopfung, Ausdauer und Tapferkeit, als sie ihre sozialistischen Errungenschaften verteidigten und ihr Recht verfochten. Heroin in eigenen Häusern zu sein. Der Sieg Vietnams ist ein anschaulicher Beweis für die Wirksamkeit des Internationalismus der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder. Wir halten den vietnamesischen Freunden aktiv bei ihren Anstrengungen an allen Fronten — an der militärischen, der politischen und der diplomatischen.

Und noch eine wichtige Schlussfolgerung: Der Sieg Vietnams zeigt, wie sehr heute die Möglichkeiten des Imperialismus zusammengeschrimpt sind. Es gibt jetzt keine Mittel, mit denen er die Geschicke der Welt umkehren könnte! Ein entscheidender Schritt auf dem Wege der vollständigen Wiederherstellung des Friedens auf dem vietnamesischen Boden ist getan worden. Die Demokratische Republik Vietnam kehrt an ihre Aufbauarbeit zurück, sie hat eine Möglichkeit erhalten, ihre Kräfte auf den sozialistischen Aufbau zu konzentrieren. Die Sowjetunion, die die Verwirklichung des Vermächnisses von Präsident Ho Chi Minh — für die Schaffung eines friedlichen, wiedervereinigten, demokratischen Vietnams — haben sich aufgetragen.

Südvietnam bietet sich ein Weg der friedlichen demokratischen Entwicklung, des Aufbaus einer echten Unabhängigkeit und der Durchführung einer politik nationaler Eintracht und Einigkeit.

Günstigere Bedingungen entstehen für die Einstellung des Blutvergießens in Laos und Kambodscha. Der Kampf für die Einstellung des Krieges in Vietnam ist eine der wichtigsten Punkte unseres außenpolitischen Kurses des XXIV. Parteitages der KPdSU beschlossen. Das Programm des Friedens ist ein wichtiger Bestandteil in dem Ende beruht. Beseitigt wird einer der gefährlichsten Keimherde der Welt.

Die Sowjetunion bietet sich ein Weg der friedlichen demokratischen Entwicklung, des Aufbaus einer echten Unabhängigkeit und der Durchführung einer politik nationaler Eintracht und Einigkeit.

Der Kampf für die Einstellung des Krieges in Vietnam ist eine der wichtigsten Punkte unseres außenpolitischen Kurses des XXIV. Parteitages der KPdSU beschlossen. Das Programm des Friedens ist ein wichtiger Bestandteil in dem Ende beruht. Beseitigt wird einer der gefährlichsten Keimherde der Welt.

Der Kampf für die Einstellung des Krieges in Vietnam ist eine der wichtigsten Punkte unseres außenpolitischen Kurses des XXIV. Parteitages der KPdSU beschlossen. Das Programm des Friedens ist ein wichtiger Bestandteil in dem Ende beruht. Beseitigt wird einer der gefährlichsten Keimherde der Welt.

Vietnam günstig auf die Beziehungen zwischen den Staaten auswirken wird, die auf diese oder jene Weise in die Ereignisse in Indochina verwickelt waren. Mehr noch, dieses Beispiel spricht davon, daß auch für andere Konfliktsituationen eine friedliche und gerechte Lösung gefunden werden kann, daß die immer noch bestehende Herde der Kriegsgefahr beseitigt werden können — vor allem im Hinblick auf die Lage in diesem Raum eine große Gefahr für den Frieden in sich birgt.

Es ist allgemein anerkannt, daß in letzter Zeit eine bedeutende Verbesserung des politischen Klimas in Europa erzielt wurde. Hier hat man damit begonnen, von der Spannung und der Konfrontation zu einer sachlichen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gesellschaftsordnungen überzugehen.

Gewaltige Rolle in all dem spielte die Politik unseres Landes, die gemeinsame Politik der sozialistischen Brüderländer.

Nach Europa zeichnet sich jetzt recht deutlich eine Möglichkeit für Entspannung in einem neuen großen Frieden heraus, die diesmal in Asien ab, wo in den letzten Jahrzehnten ununterbrochen Kriegsbrände loderten.

Im Kampf für einen dauerhaften Frieden messen wir der weiteren Festigung der Einheit, Geschlossenheit und Koordiniertheit der Aktionen der sozialistischen Länder entscheidende Bedeutung bei. Dies war wichtig gestern, angesichts des Krieges in Vietnam, das ist nicht minder wichtig heute, da der erzielte Frieden verankert und bei der Verwirklichung der Interessen anderer Staaten geachtet exklusiver Militärgruppenen nichts gemein. Wie bisher wird unsere Einheit voll und ganz im Dienste der Zusammenarbeit aller Völker des Friedens und des Fortschritts der Menschheit gestellt.

Genossen Das Pariser Abkommen ist in Kraft getreten. Das ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und die Regierung der DRV, die nationale Befreiungsfront Südvietnams und die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam haben erklärt, daß sie ernst und strikt all seine Bestimmungen einhalten werden. Die Völker erwarten, daß auch die anderen Partner des Abkommens die übernommenen Verpflichtungen respektieren und in vollem Umfang erfüllen werden. Eine wichtige Rolle soll dabei die bevorstehende internationale Konferenz der Völker der Sowjetunion aktiv teilnehmen wir.

Wir wissen, daß die vietnamesischen Arbeiter, Bauern und Intellektuellen noch viel zu tun haben, um die Städte und Dörfer aus den Ruinen wieder aufzubauen und die Industrie wieder aufzubauen und bei der Errichtung des Sozialismus neue Erfolge zu erzielen. Die Sowjetmenschen solidarischen sich mit den vietnamesischen Genossen im Aufruf des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der DRV zum Ausdruck gebracht. Entschlossenheit, die Demokratische Republik Vietnam zu einem mächtigen und blühenden sozialistischen Land zu machen und ihre internationale Rolle noch mehr zu erhöhen.

Teure vietnamesische Genossen, in den Tagen des Friedens stehen wir wie in den Tagen des Krieges auch zusammen in Reih und Glied. Es ist unsere internationale Pflicht, Vietnam zu unterstützen. Das ist ein gemeinsames Anliegen aller sozialistischen Länder. Das Volk Vietnams hat Prüfungen überstehen müssen, die jedem

anderen Volk nach dem zweiten Weltkrieg erspart geblieben sind. Die Hilfe für Vietnam kann und muß zu einem Solidaritätsakt der Völker und Staaten unabhängig von ihrer Gesellschaftsordnung werden.

Genossen! Gestatten sie mir, im Namen des Zentralkomitees unserer Partei, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, der Sowjetregierung und des ganzen Sowjetvolkes unseren kameradenproblematischen und vietnamesischen Kommunisten, den Werktätigen der Demokratischen Republik Vietnam, allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften Vietnams — noch einmal zum Sieg zu gratulieren.

Wir wünschen den teuren vietnamesischen Brüdern großen Erfolg und Glück!

Auf das heldenhafte Volk Vietnams!

Auf die ruhmreiche Partei der Werktätigen Vietnams und ihr Zentralkomitee mit dem Genossen Le Duan an der Spitze!

Es mögen Frieden, Freiheit und Sozialismus triumphiert!

Sodann hielt Nguyen duy Trinh eine Ansprache.

Ansprache Nguyen duy Trinh

Der Sieg des vietnamesischen Volkes ist zugleich ein Sieg aller Kräfte, die für Sozialismus, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Frieden kämpfen, ein Sieg aller Völker der Welt, denen die Freiheit und Gerechtigkeit am Herzen liegen, erklärte Nguyen duy Trinh, Mitglied des Politbüros des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, Stellvertreter des Premierministers und Außenminister der DRV.

Die große und wirksame Unterstützung, die die Sowjetunion und andere sozialistische Länder dem vietnamesischen Volk erweisen, war ein unverzichtbarer Faktor für die Erringung des Sieges gehalten hat, betonte der Redner.

Heute steht vor unseren Landsleuten in beiden Teilen Vietnams die Aufgabe, die Geschlossenheit im Kampf für die strikte und vollständige Erfüllung der Pariser Abkommen, für die Erhaltung eines langwährenden Friedens zu festigen, die nationaldemokratische Revolution in Südvietnam zum Abschluß zu bringen und die Heimat friedlich wiederzuerzwingen.

Wir sind überzeugt, erklärte Nguyen duy Trinh, daß die KPdSU und das Sowjetvolk auch in Zukunft uns bei der Erfüllung dieser Aufgaben unterstützen werden. Wir werden alles daran setzen, um die sowjetisch-vietnamesische Geschlossenheit, Freundschaft und Zusammenarbeit auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus zum Wohle der Völker unserer Länder, im Interesse des gemeinsamen Kampfes für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus weiter zu festigen, stellte der Redner fest.

Alle Reserven einsetzen!

Die Werktätigen des Rayons Beskaragal im Gebiet Sempalatinsk haben sich die Aufgabe gestellt, im entscheidenden Planjahr in die Staatspreise 310 000 Zentner Getreide zu schützen. Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol, „Über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Landwirtschaft um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Getreide und anderen Erzeugnissen des Ackerbaus im Jahre 1973“ riefen bei den Ackerbauern des Rayons einen neuen Zufluß von Energie hervor. Die Landwirte sind bemüht, alle Reserven in den Dienst der Ernte zu stellen.

Im vergangenen Jahr betrug der durchschnittliche Hektarertrag im Rayon 17,4 Zentner Getreide. In welchen Wirtschaften wurde die höchste Ernte eingebracht? In jenen, wo die Ackerbaukultur noch nicht so die Saatfolgen sachkundig eingeteilt und gemästert werden, wo man dem Boden die entsprechenden Dünger zuführt und wissenschaftlich begründete Methoden der Bodenbearbeitung anwendet.

Im Rayon entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb für eine vorbildliche Vorbereitung auf die Feldarbeiten, für eine effektive Nutzung jedes Hektars Landes immer breiter. Zur Hebung des Ernteertrags wurde bereits im Herbst viel getan. Man zog die Weidflurche auf einer Fläche von 62 900 Hektar Land. Um der Winderosion vorzuzugen, wurden 57 000 Hektar oder 90 Prozent der Herbstbrache mit streichtribrennen Geräten bearbeitet. Tieses unbeschuloses Pflügen schützt den Boden nicht nur vor Erosionsprozessen, sondern trägt auch dazu bei, im Herbst, Winter und Frühjahr mehr Feuchtigkeit aufzuspeichern. Dort wo die Stoppelblößen, ist jetzt die Schneedecke um 10–15 Zentner stärker als auf den Feldern, die im Umbruchverfahren bearbeitet wurden.

Auch die Anwendung des Streifen-systems hilft den Landwirten, die Ertragsfähigkeit des Hektars zu heben. Es wird im Rayon auf einer Fläche von fast 74 000 Hektar angewandt. Auf dieser Fläche wechseln die Getreidestreifen mit Grasstreifen. Die Streifen der Grassaaten sind je nach den Bedingungen von 25 bis 100 Meter breit. Die Sowchos „Semjonowki“, „Begenowski“, „Dolomski“, „Kriwinski“, „Baschkulski“, sind vollständig zum Streifen-system des Ackerbaus übergegangen. Unter dem Schutz der Gräser ist die Ernte in der Regel um 1,5–2 Zentner je Hektar höher als auf den offenen Feldern.

Der Winter ist schneereich und die Landwirte schenken der Schneehaltung besondere Aufmerksamkeit. Täglich befinden sich etwa 80 Aggregate mit Schneepflügen im Einsatz. Diese Arbeit ist im Sowchos „Baschkulski“ besonders gut organisiert. Hier hat man die Schneehäufung bereits auf der ganzen Aussaatfläche gezogen und jetzt die Aggregate zum zweitenmal eingesetzt.

Zur Hebung des Ernteertrags trägt auch die Saatgutarbeit einen großen Beitrag bei. Das sind 103 000 Zentner, ist auf die erforderliche Kondition gebracht. Um die Samenqualität auch weiterhin zu verbessern, haben sich die Wirtschaften der landwirtschaftlichen Gebietsveranschastung Elite-weizen angeschafft.

Der XXIV. Partitag der KPdSU hob hervor, daß die wichtigste Aufgabe in der Landwirtschaft die Vorbereitung der Getreide auf den Winter bleibt. Deshalb planen die Wirtschaften im Frühjahr etwa 5 000 Hektar Halmsrübe über den Plan zu bestellen.

In all den Arbeiten, die jetzt auf den Feldern der Reparaturwerkstätten und in den Getreidespeichern geleistet werden, fällt den Mechanisatoren ein Löwenan-teil. Deshalb ist man in den Wirtschaften auf die Ausbildung von Traktoristen und Kombiführern besorgt. In den meisten Sowchos und im Kolchos von Tschelkar der UdSSR funktionieren Lehrgänge, die Zerstellen der technischen Berufschüler. Man hat vorgesehen, bis zu Beginn der Frühjahrsbestellung in den Wirtschaften 107 Traktoristen und 75 Kombiführer auszubilden.

Alle Reserven des Wachstums der Produktion des Feldbaus nutzen — das ist heute die Hauptaufgabe der Landwirte des Rayons Beskaragal. Die Stabilität der Ackerbauern plus hohe Agrartechnik ist eine zuverlässige Garantie, daß man die übernommenen Verpflichtungen für 1973 erfolgreich verwirklichen wird.

Planmäßig sollen thematische Abende über die wichtigsten Abschnitte des Referats von L. I. Breshnew und über die Materialien des Dezemberplenums des ZK der KPdSU durchgeführt werden. (KasTAg)

Rede des Genossen L. I. Breshnew

Werter Genosse Le Duc Tho! Werter Genosse Nguyen duy Trinh!

Geehrte Genossen und Freund! Unsere Partei, das Sowjetvolk, unser nationaler Kampf, haben die Erfüllung der Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam ausgenommen. Das ist ein großer Sieg des und die Partei der Werktätigen Vietnams zusammengeschlossenen vietnamesischen Volkes, ein großer Sieg der Friedenskräfte, ein Sieg des Realismus und der Vernunft in den internationalen Belangen.

In diesen Tagen gelten die Gedanken und Gefühle aller Sowjetmenschen, den Völkern aller Völker Vietnams. Wir denken an die Vietnamesen — die Männer und Frauen, die Greise und Kinder, wir denken an die Lebenden und die Gefallenen an all jene, die im langen und selbstlosen Kampf die gerechte Sache der Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Heimat vor der barbarischen Aggression verteidigten.

In diesen Tagen gelten unsere Gedanken und Gefühle den sozialistischen Bruderländern, den kommunistischen und Arbeiterparteien, der internationalen Arbeiterklasse, den nationalen Befreiungsbewegungen, allen fortschrittlichen Menschen der Welt.

Das aktive Auftreten gegen die amerikanische Aggression und ihre wirksame Unterstützung des vietnamesischen Volkes haben die Stunde des Sieges nähergebracht. Uns Sowjetmenschen, die wir die überaus schweren Prüfungen des großen Vaterländischen Krieges bestanden haben, sind die Gefühle der Vietnamesen nah und verständlich.

Zusammen mit euch, teure Freunde, freuen wir uns darüber, daß keine Bomben mehr explodieren und der Himmel über Vietnam zum ersten Mal seit vielen Jahren rein ist.

Propagierung historischer Dokumente

Tschikment. „Im einheitlichen Front — zum großen Ziel“ — mit diesem Thema begann ein Zyklus von Sendungen über die Materialien des Dezemberplenums des ZK der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die über den Innenfunk der Puschkin-Gebietsbibliothek regelmäßig durchgegeben werden sollen. Mit der Abfassung der Vorträge wurden die Hochschullehrer für

# Stützpunkt: Volkskontrolle

In der Stadt Zelinograd funktionieren etwa 900 Gruppen und Posten für Volkskontrolle

Die ökonomische Nutzefekt der Realisierung verschiedener Maßnahmen und Verbesserungsvorschläge in den letzten zwei Jahren beträgt 2,9 Millionen Rubel

Die Werktätigen von Zelinograd sind an die Realisierung der Pläne des neuen Jahres 1973 — des entscheidenden Jahres des neunten Planjahres — herangekommen. Die Tagung des Stadtsowjets der Werktätigendeputierten erörterte und bestätigte den Volkswirtschaftsplan und den Haushalt der Stadt für 1973, der in Übereinstimmung mit dem Staatlichen Plan der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen Republik und unseres Gebiets für das dritte Planjahr erarbeitet worden war.

„Unsere Hauptaufgabe besteht jetzt darin, die Orientierung von Grund auf zu ändern, das Schwerkraft auf intensive Methoden der Wirtschaftsführung zu verlegen und somit eine ernsthafte Erhöhung des ökonomischen Nutzeffekts sicherzustellen“, betonte Genosse L. Breshnew in der Festzung in Moskau anlässlich des 50. Gründungstags der UdSSR.

Eine große Rolle in der Lösung dieser Aufgaben kommt den Organen für Volkskontrolle zu.

Gegenwärtig verläuft die ganze Arbeit der Stadtorgane für Volkskontrolle unter dem wohlwütenden Einfluß der Beschlüsse des XXIV. Parteitags. Als eine Bestätigung der unermüdlichen Aufmerksamkeit und Fürsorge seitens der Partei um die Erhöhung der Rolle der Organe für Volkskontrolle dient die Behandlung der Frage „Über die Tätigkeit für Volkskontrolle des Gebiets Zelinograd“ in einer Broschüre des Zentralkomitees der KP Kasachstans. In dem darüber gefaßten Beschluß ist eine tiefeschürfende und allseitige Analyse der Tätigkeit der Volkskontrolleure geliefert, sind konkrete Aufgaben in Aktivierung der Arbeit aller Glie-

der der Organe für Volkskontrolle vorgezeichnet. Gegenwärtig funktionieren in den Betrieben, Organisationen und Anstalten der Stadt 411 Zentral- und Abteilungsgruppen sowie 475 Posten für Volkskontrolle, in denen 6.800 Enthusiasten ehrenamtlich tätig sind. 78 Parteigenossen sind Leiter ehrenamtlicher Abteilungen und Inspektoren des Stadtkomitees für Volkskontrolle, 2.588 Kommunisten und Komsomolzen sind in Gruppen und Posten für Volkskontrolle beschäftigt, 80 Prozent der Vorsitzenden von Gruppen und Posten wurden zu stellvertretenden Sekretären von Parteiorganisationen, zu Mitgliedern von Parteikomitees und Parteibüros gewählt.

Die Schlacht um Stadtkomitee, in den Gruppen und Posten für Volkskontrolle analysierend, kann man sagen, daß die meisten Kommunisten der Grundparteiorganisationen in den Organen für Volkskontrolle eine wichtige, zielstrebige Arbeit leisten. Die Parteiorganisationen des Trests „Zelinogradstroi“, des Werks „Zelinogradmasch“, des Bahnbetriebswerks, der Brofabrikvereinigung „Zelichleb“, der Kraftwagenkolonne Nr. 2.552, der Mechanischen Kraftwagenkolonne Nr. 56, des Grompromtorg und vieler anderer überwachen ständig und lenken geschickt die Tätigkeit der Gruppen und Posten für Volkskontrolle und führen in der Besichtigung der Parteigenossen.

„Das Parteikomitee des Trests „Zelinogradstroi“ (Sekretär des Parteikomitees Genosse I. S. Toropew) sieht in den Volkskontrolleuren seine besten und wertvollsten Helfer, die ihm nicht nur bei der Aufdeckung von Mängeln, sondern auch bei der Lösung anderer Aufgaben, bei Überwindung von

Schwierigkeiten, die an den jeweiligen Abschnitten entstehen, bei der Ermittlung von Produktionsreserven an die Hand geben. In den letzten zwei Jahren nahm das Stadtkomitee für Volkskontrolle 265 Überprüfungen vor, darunter 123 auf Signale und Vorschläge von Werktätigen hin. Bei der Kontrolle der tatsächlichen Erfüllung von Beschlüssen der Partei und Regierung forderte das Stadtkomitee von Mißbräuch treibenden Amtspersonen strenge Rechenschaft. Altem für Verletzung der Staatsdisziplin, Mißwirtschaft und andere Vergehen wurden 64 Leiter zur Verantwortung gezogen, mußten 16 Fällige Schadenersatz für insgesamt 2.500 Rubel leisten werden.

Gut organisiert waren Schauen für Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und rationelle Nutzung von Produktionsressourcen. Im Verlaufe der Schauen brachte man 2.456 Vorschläge mit einem bedingten ökonomischen Nutzeffekt von über 2,9 Millionen Rubel ein.

Zu gleicher Zeit, heißt es im Beschluß des ZK der KP Kasachstans, schenken die Organe für Volkskontrolle noch ungenügender Aufmerksamkeit der Kontrolle der Durchführung von Partei- und Regierungsdirektiven. In einer Reihe von Betrieben wird kein entscheidender Kampf gegen Mißwirtschaft geführt, werden keine Maßnahmen zur Reduzierung unproduktiver Ausgaben getroffen. Der Kampf um Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ist das größte Anliegen der Parteikontrolleure. In jedem Betrieb gilt es, im Laufe der Schauen und Kontrollen Reserven ausfindig zu machen, Ursachen für Verluste zu ermitteln, die man in den Dienst des Planerfolgs stellen muß. Einer der wichtigsten Aufträge die den Organen für Volkskontrolle auferlegt worden sind, ist die Kontrolle über die Erfüllung der Staatspläne und Aufgaben der 42 Betriebe der Stadt, haben den Staatsplan von 1972 im Umfang der Produktionsrealisierung aus verschiedenen Gründen nicht

erfüllt und für etwa 2 Millionen Rubel zu wenig produziert. Sie haben 16 Millionen Ziegel, 334.000 Duschiller alkoholische Getränke und Bier für 13.000 Rubel chemische Haushaltswaren zu wenig geliefert.

Auf Grund dessen kommt man zum Schluß, daß die Grundparteiorganisationen, Gruppen und Posten ihre Kontrolle über die Erfüllung volkswirtschaftlicher Pläne und Aufgaben nur mangelhaft ausüben, obwohl es in den Dokumenten des XXIV. Parteitags der KPdSU heißt, daß die Kontrolle der Durchführung der Partei- und Regierungsbeschlüsse im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen stehen muß. Dabei müssen die in die Organe für Volkskontrolle gewählten Kommunisten hohes anspruchsvolles Wesen, Prinzipientreue und Beharrlichkeit während der Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse höherer Organe an den Tag legen.

Manche Parteiorganisationen nutzen die verschiedenen Formen und Methoden der Leitung von Gruppen und Posten nicht immer vollständig, über auf die in den Gruppen und Posten arbeitenden Kommunisten keinen Einfluß aus. In den letzten zwei Jahren wurden in den Parteiorganisationen des Wärmefabrikwerks, des Gornistechorgs (Städtische Organisation für den Lebensmittelhandel), des Instituts „Zelinogradprojekt“ des Abfertigungsbetriebs Nr. 5 keine Probleme der Tätigkeit der Gruppen und Posten für Volkskontrolle behandelt.

In einigen Arbeitskollektiven wird solche eine Erziehungsmäßnahme wie der gesellschaftliche Einwirkung auf die Amtspersonen nur wenig ausgenutzt und die für Volkskontrolleure gegründeten Schulgruppen funktionieren nur selten. Es ist die Pflicht der Grundparteiorganisationen, zu erreichen, daß der Inhalt der Beschlüsse des ZK der KP Kasachstans in das Bewußtsein jedes Arbeiters eingestrahelt wird, daß die Organe für Volkskontrolle bei der Lösung der wirtschaftlich-politischen Aufgaben gehoben wird.

B. DOSSANOW, Mitglied des Zelinograd Stadtkomitees der KP Kasachstans

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

# Sie machen dem Namen Ehre

In der Arbeit, im gesellschaftlichen Leben wie auch in der Erwerbtätigkeit des politischen und idealistischen Wissens muß ein Kommunist vorbildlich sein. Dieser Forderung des Programms und Statuts der KPdSU werden die Kommunisten der Interkommunistenorganisation von Predgorje, Rayon Glubokoje, gerecht. Die meisten Kommunisten unserer Parteiorganisation sind unmittelbar in der Produktion beschäftigt. Vor unserem Baubetrieb stand die Aufgabe, im Jahr 1972 etwa 1,5 Millionen Rubel zu erschließen. Wir erreichten diese Zielmarke. Acht Viehställe und andere Objekte wurden ihrer Bestimmung übergeben.

Tonabend im sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Jahresplanes waren die Kommunisten der Maurer Nikolai Drushinin, der Sägewerker Georg Salzman, die Schlosser Wassili Klimat, Alexander Jakowlew und andere.

Im Zeichen der allseitigen Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumente aktiviert sich die gesellschaftliche Tätigkeit eines jeden Kommunisten unseres Betriebs. Sie legen Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Parteaufträge und des Partiestatus ab. Unflätig erörterten wir die Tätigkeit der Volkskontrolle, die von Kommunisten Alexander Jakowlew geleitet wird, und die Arbeit des Propagandisten Nikolai Matwejew. Ihre Leistungen wurden gebilligt und neue Perspektiven vorgezeichnet. Außerdem wurde beschlossen, die Anstrengungen der Kommunisten und aller Bauleute auf die Erfüllung der Planaufgaben für 1973 zu richten.

G. KISSLING, Mitglied des Parteibüros, Gebiet Ostkasachstan

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen



Der Kommunist Heinrich Braun, Mitglied des Gebietsparteikomitees, leitet den Karl-Marx-Sowchos im Rayon Abtassar, Gebiet Zelinograd. Für die sachkundige Organisation des sozialistischen Wettbewerbs im Jubiläumsjahr und hohe Leistungen der Wirtschaft in der landwirtschaftlichen Produktion wurde Heinrich Braun mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet.

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

Man schenkt ihm Vertrauen

# Aus dem Komsomollenben

## Wagen rollen auf den Straßen

Juri sah mich mit etwas zusammengekniffenen Augen gutmütig an und wiederholte meine Frage. „Das Barometer funktioniert bei uns normal“, sagte er, als im Saal eine einzelne „Wit“ ertönen auch nicht von einem Fuß auf den anderen, wie da unser „Alpinist“ sagte. „Aber es ist noch vertikal“, erwiderte er. Wir kamen doch überein, um den Titel Brigade kommunistischer Arbeit zu kämpfen, so darf unsere Tagesleistung auch nicht unter 110—120 Prozent sein.“

So wurde damals auch beschlossen: für eine Übererfüllung des Plans zu kämpfen. Sie versammelten sich öfter, um sich zu beraten, Erfahrungen auszutauschen, das Fazit zu ziehen. Zu solchen Beratungen kommt auch B. F. Majorow, der Leiter des Kraftwagenspostens, A. I. Beckman, der Sekretär der Parteiorganisation, W. S. Grigorjew, der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees. Sie helfen geben Rat, haben ein offenes Ohr für die Note der Brigade und Vorschläge der Jungen.

Im vergangenen Jahr hatte die Brigade eine ernste Prüfung abzulegen, das war in der Ernteperiode. Die Autokolonne begab sich mit Juri an der Spitze in den Rayon Karkaralinsk. Zwei Monate anstrengende Arbeit bei der Getreideernte von den Tennen der Sowchos „Peromaskin“ und „Fruse“, die Danksgungen von den Dorfwohnern zeugen davon, daß die jungen Fahrer das Examen in Ehren bestanden haben. Wo sich die jungen Fahrer auch befinden, allorts verdienen sie nur Dank. Die Jungen sorgen sich wirtschaftlich um den Zustand der Wagen, tun alles, damit ihre Aggregate immer gut funktionieren. Man beschloß, in der Brigade eine technische Kommission zu gründen. Zu ihrem Bestand gehören die besten Fahrer Arsen Karajew, Nikolai Romanow, Nikolai Kwischtschenko. Die Kommission entwickelte eine aktive Tätigkeit. Gegenwärtig sind alle Brigademitglieder wertvolle Mitarbeiter. Sie patrouillieren auf den Straßen, leisten der Staatlichen Kraftfahrzeuginspektion Hilfe.

Doch die strengsten Ansprüche stellen diese Jungen vor allem an sich selber. Von kurzem übernahm Gurfinkel die Brigade auf Empfehlung der Parteiorganisation die Patenschaft über die B. Klasse der Internatenschule Nr. 17. Die Fahrer kommen oft zu den Schülern, erzählen über ihren Beruf, über die Kraftwagentechnik, über den Ehrenplatz des Fahrers im kommunistischen Aufbau. Gegenwärtig bereitet die Brigade ihrer Patenklasse ein Geschenk vor — einen Sportwagen.

„Klarer? Bitte schön. Im vorletzten Monat erfüllten wir den Plan zu 105 Prozent, zu uns sagt man aber „Jungs, warum habt ihr uns hereingelegt?“ Im vergangenen Monat erzielten wir einen noch höheren Leistungsprozess, man sagt uns wieder: „Ihr tretet von einem Fuß auf den anderen... Ist das gerecht?“ „Wolltest wohl schon gleich auf die Ehrenliste kommen mit deinen 105 Prozent?“

Alle Mitglieder der Komsomolen-Jugendbrigade besuchen den Zirkel „Grundlagen des ökonomischen Wissens“, Nikolai Romanow, Polytechnische Hochschule. Noch früher absolvierte er einen dreijährigen Lehrgang für Meister, war zum Mechaniker ernannt, hielt es aber nicht aus — ihn zog es zurück zum Lenkad. Und sein Wissen, sagt er, kommt ihm auch zu Nutzen. Ewald Schulz ist im dritten Studienjahr des Technikums für Chemie und Metallurgie. Arsen Karajew, Wladimir Kurjawa und Nikolai Romanow sind Teilnehmer ihrer Wissen an Fahrerfortbildungskursen zu erweitern. Der Brigadeführer Gurfinkel wurde an der Fernabteilung des Semipalatinsker Kraftwagenpostens immatrikuliert. In ihrer Freizeit betätigen sich die Fahrer an der Laienkunst, treiben Sport. Alexander Tarassow und Stanislaw Ponjatowski sind der Stadt bekannte Leichtathleten.

Die Mitglieder des Leninschen Jugendverbandes lassen sich vom Wort der Partei führen. Sie studieren aufmerksam die Beschlüsse des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomols der Parteiorganisationen. Die sozialistischen Unionswettbewerbe der Werktätigen der Landwirtschaft für Steigerung der Produktion und Erfassung von Getreide und anderer Erzeugnisse der Landwirtschaft im Jahre 1973, so wie „Über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehhüter für Steigerung der Produktion und Erfassung von Erzeugnissen der Viehtierzucht in der Winterhalbjahresperiode 1972—1973“.

Die Brigade hält es für eine erstrangige Aufgabe, auch ihren Beitrag zu dieser allgemeinen Staatsangelegenheit zu leisten. Sie beschloß, sich als Bestandteil der gesamten Autowirtschaft der Initiative des Chemiekombinats Nowokemerowa anzuschließen und den Werktätigen der Landwirtschaft des Rayons Aktogaisk Hilfe zu leisten. Die Kraftwagentechnik wird im laufenden Jahr viele tausend Tonnen volkswirtschaftlicher Güter für die Sowchos und Kolchos des Gebiets befördern müssen. Auf den Straßen des Balchachgebiets rollen die Wagenkolonnen. Bei Tag und bei Nacht Hunderte Fahrer-Berater lenken ihre Lastwagen, erfüllen das erhabene Programm des Planjahres. Zu ihnen gehören Juri Gurfinkel, Nikolai Romanow, Ewald Schulz, Arsen Karajew, die ganze Komsomolen-Jugendbrigade, die den Ehrenplatz der Brigade kommunistischer Arbeit trägt.

G. TUROWSKI, Balchach

# Am schwersten Abschnitt

Bolat Ikkassow ist Kommunist und versteht gut, von welcher Wichtigkeit die Erfüllung der Aufgaben ist, die den Landwirten und Viehhütern des XXIV. Parteitags gestellt wurden. Schon im ersten Jahr des Planjahres hat er die Leitung des Frum-Kolchos im Swardol-Berzgebiet übernommen, einem der schwersten Abschnitte der Viehzucht — in der Schafzucht — anzuvordern. Den nicht leichten Hirtendienst teilt mit ihm seine Frau Berta.

Zu Zeit haben sich Berta und Bolat Ikkassow dem sozialistischen Unionswettbewerb der Tierzüchter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung der Erzeugnisse in der Winterperiode 1972—1973 angeschlossen und übernehmen erhöhte Verpflichtungen: erfolgreich die Überwinterung der Zuchtstiere im Viehhof zuzulassen, durchschnittlich 1,5 Lämmer je 100 Mutterschaf zu erhalten und einen durchschnittlichen Wollertrag von 4,2 Kilo je Schaf zu erzielen.

Ikkassows Herde zählt 620 Schafe. Die wohngeflügelten Tiere überwintern im Sandgebiet „Bosdakber“ und sind in Genüge mit Salz, Grob- und Kraflutter versorgt.

Berta und Bolat mit dem 5-jährigen Sohn Sakan wohnen in einem wohngeflügelten Hirtenhaus mit drei Zimmern. Aber auch im Sandgebiet fühlen sie sich nicht einsam. Sie sehen sich Fernsehsendungen an, hören die Besuche der Eltern, die Götter, die Tochter Elsa mit ihrem Mann Juri aus Alma-Ata, die Verwandten Akybat, Abdram, Theres, Rosa mit ihren Kindern aus Nowo-Iwanowka.

Berta und Bolat sind gebildete Menschen. Und wenn in der Schafzucht solche arbeiten wie die Ikkassows, kann man überzeugt sein, daß der Beschluß unserer Partei und Regierung in dieser Hinsicht erfolgreich erfüllt werden wird.

Instrukteur T. BEGALJEW, Gebietspartei-komitee

# Selbstlos und hingebungsvoll

„Bestobe“ bedeutet in Kasachisch soviel wie fünf Hügel. Fünf Hügel in der endlosen Kasachstan Steppe. Diese fünf Hügel wären bei weitem kein Anlaß gewesen für eine Siedlungsbestimmung, würde sich nicht tief im Gestein eine goldführende Ader erstrecken. So entstand hier in den 30er Jahren die Bergwerksiedlung.

„Wir gewinnen Gold. Und die Menschen unserer Siedlung sind ganz besondere, Goldene Menschen sind sie“, heißt es hier.

Das sagte der Bergwerksleiter Pjotr Konstantinowitsch Rjasanow. Er sagte es in abgerissenen Sätzen, deswegen tropften seine Worte gewichtig in den Raum. Er hat das volle Recht, so zu sprechen. Ende der 40er Jahre kam er nach Bestobe. Und ging von „unten“ an.

„Dort, wo die Menschen unter Tage arbeiten, herrschen besondere Gesetze. Das ist eine Regel. Man muß leisten, ein Donnerwetter aus dem Floß zu andern, die Fluten den Druck nicht geeigneten Bergmann seinen Dienst als Ventil. Phrasen bleiben Bergmann.“

Es gibt keine Bergmannsberuf, den Rjasanow seinerzeit nicht gemeistert hätte. „Das Leben der Bergleute ist kein Vergnügen im ganzen, ist ein Teil seines Lebens.“

Über den Schlag der Bergleute äußerte sich auch Johannes Wulf, Kommunist, einer der ältesten Grubenarbeiter.

„Jab er ein Abteuhauer, so ist er ein guter Mensch und treuer Kamerad. Das ist gewiß und stimmt.“

Seit 1952 arbeitet Johannes Wulf in den Gruben. In jenen Jahren wurde das gewonnene Erz von den Arbeitern in kleinen Wagen zum Förderkorb gebracht. Eine kraftnahe Arbeit. Darin beschäftigte sich damals Johannes Wulf. Später wurde er Bohrer und dann auch Leiter der Abteufmannschaft. 1963 stellte seine Brigade die Rekordleistung

Eine große Arbeit in der Wohleintrichtung, Begrünung und anderen guten Vorhaben im Dorf Barankul, Rayon Sowjetski, leisten die Deputierten der örtlichen Sowjets. Tonabend unter ihnen ist der Deputierte des Rayonsowjets Otto Herdt. Vor dieser Einberufung wählten ihn diese Dorfgewählten wiederholt zum Deputierten in den Dorfsowjet von Kijaly. Wie immer steht Otto Herdt in ständigem Kontakt mit den Wählern seines Wahlbezirks. Bei Zusammenkünften mit ihnen leitet er das Gespräch stets auf aktuelle Tagesfragen: auf die Arbeit in der Produktion, Wohleintrichtung und Begrünung des Dorfes, Festigung der Sowjetfamilie u. a.

Dank seiner Initiative und dem Eingreifen anderer Deputierter wurden die Häuser der Dorfwohner schön umgärtet, im jüngsten Frühling über 3000 Zierbäume und Sträucher angepflanzt. Im Sommer ist das ganze Dorf in Grün geteilt. Einen schönen Garten gibt es auf dem Gelände der Schule.

Es ist angenehm anzuerkennen, daß sich nicht nur das äußere Aussehen des Dorfes, sondern auch die Lebensweise der Landschafften verändert hat. Es gibt im Dorf über 100 Fernsehgeräte, 35 Motorräder. In jedem Haus stehen elektrische Haushaltsgeräte, schöne Möbel, viele Bücher stehen man auf den Regalen. Überall herrscht Wohlstand. Das ist das Ergebnis der hingebungsvollen Arbeit der Landwirte.

Als Brigadier einer Traktoren-Feldbaubrigade, die in Ehren den hohen Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ trägt, erzieht Otto Herdt seine Arbeitskollegen im Geiste des Sowjetpaternalismus, der Freundschaft und des Arbeitsenthusiasmus. Darum werden die Brigademitglieder alljährlich fristgemäß ihren Planaufgaben gerecht.

Die Dorfwohner, jung und alt, alle die etwas auf dem Herzen haben, kommen zum Deputierten Otto Herdt, um sich bei ihm Rat zu holen. Und jedem kommt er feinfühlig entgegen. Dafür schenkt man ihm Vertrauen.

N. IGOSCHEW, Gebiet Nordkasachstan

In Salko, Oskar Mayer, Nikolai Komunisten u. d. Plunderskerle, diese Mitglieder aus Kurassows Brigade.

Der jüngste von ihnen ist Oskar Mayer. „Nach der Armee“ arbeitete ich paar Jahre in Dshambul als Elektriker, Heiratete dort. Doch immer wieder zog es mich zurück, in das heimatische Bestobe. Da wohnten meine Eltern. 1966 kehrten wir zurück.

Oskar einen Lehrgang beim Bergwerk und wurde Abteuhauer. Das Durchschnittsalter der Brigademitglieder ist 29—30 Jahre. Sie verpflichteten sich, den Fünfjahresplan in vier Jahren zu leisten. Das heißt, jedes Monatsoll, jedes Jahresoll zu 125 Prozent zu erfüllen. Die Aufgaben der zwei verstrichenen Jahre erfüllte die Brigade zu 126 Prozent. Gegenwärtig schreiben sie auf ihrem Arbeitskalender August 1973.

So arbeiteten die Kommunisten Johannes Wulf und Josef Schönberger in den 50—60er Jahren, so arbeiten die Mitglieder der Kurassows Brigade in den 70er Jahren. Selbstlos, hingebungsvoll. Sie gewinnen Gold. Das ist ihr Ziel. Doch zwischen ihnen und dem Goldsucher Einzelgänger vom früher besteht ein riesengroßer Unterschied. Ihr Verhalten zum Gold? Wie bei den Kampeln zur Kohle. Das ist halt ihre Arbeit.

„Haben sie schon mal Gold gesehen?“ Diese Frage stellte der Bergwerksleiter Pjotr Rjasanow. Eine Frage sonstgeleichen.

„In einer Champagnerflasche würde 1 Pud Gold Platz finden.“ Weiches, gelbglänzendes Edelmetall. Ein Stücken Gold von 19,5 g sieht in einem Kelchglas sonderbar aus. Und nebenan in einem Kasten — mehrere goldhaltige Erzstücke. Der hellgraue Quarz scheint mit Bronze besprenkelt zu sein. An einer Stelle kam der Bohrer zu nahe und die Goldkörner sind im Erz verschmirrt.

Das ist Gold. Gold, wie es ist. Das von einfachen Sowjetmenschen für den Staat gewonnen wird.

Irmtraud WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd

# DAS KÖNNEN ENTSCHIEDET

## Über die Erfahrungen der intensiven Viehmast im Sowchos „Pressnogorkowski“, Gebiet Kustanai

Ist es wohl wünschenswert, daß die Aufmerksamkeit der Viehzüchter und Wirtschaftsführer des Gebiets Kustanai auf den Sowchos „Pressnogorkowski“ im Lenin-Rayon gerichtet ist? Hat man so etwas schon gehört? Das durchschnittliche Abfertigungsgewicht der Rinder beträgt 420 Kilo bei einer Menge des abgefertigten Fleisches von über 11 000 Zentner! Alle Tiere wurden im Fleischkombinat in höchstem Futterzustand abgefertigt. Dabei waren die Gesteungskosten eines Zentners Fleisches geringer als in den vergangenen Jahren und als im Plan vorgesehen war.

Wie hätte man das erzielt? Hier beschloß man, alle Tiere, die für Fleisch abgefertigt werden sollen (außer den gemästeten), zur intensiven Mast zu überführen. Mit anderen Worten, diesen Zweig der Viehzucht mit Schwung, auf halbindustrieller Grundlage zu betreiben.

Hier erarbeitete man eine solche Methode der intensiven Rindermast, die einerseits fast einen gleichen industriellen Effekt ergibt wie die Viehrucht-komplexe und andererseits jeder Wirtschaft zugänglich ist.

Die Hauptrolle spielte hier doch die neue Technologie der Rindermast. Ihr Wesen besteht darin, daß der größte Fleischzuwachs auf den Mastplätzen verläuft. Im vergangenen Sommer wurden hier 986 Bullen gemästet.

In 4 Monaten ergaben sie 867 Zentner Gewichtszunahme. Der Arbeitsaufwand betrug 0,43 Arbeitstage, beim Plan 5,8. Hier waren nur 3 Mechanisatoren beschäftigt, von denen jeder verschiedene Techniken kennen kann: Traktoren, Greiflader, Futterverteiler und Futtererkleinerungsmaschinen.

„Die Sommer-Mastplätze sind sehr vorteilhaft“, sagt der Sowchodirektor Ilya Raskewitsch. „In diesem Jahr wollen wir 2 solche Mastplätze einrichten. Auf jedem sollen anderthalbtausend Tiere gemästet werden, wobei die Zahl des Betreuungspersonals nicht vergrößert wird.“

Im Winter verläuft die Mast der erwachsenen Tiere in Bindestallhaltung, der Jungtiere — in Freilaufhaltung.

Auf die Verringerung der Gesteungskosten der Gewichtszunahme im Winter wirkt sich die Mechanisierung positiv aus. Außer den Mechanismen, die man in vielen technisch ausgerüsteten Farmen anderer Wirtschaften antreffen kann, gibt es im Sowchos „Pressnogorkowski“ noch solche, die hier angefertigt wurden. So zum Beispiel die verschlebbaren Futtertröge. Bei gewöhnlicher Technologie wird das Futter auf Wagen oder Schlitten verladen und zu den Ställen gebracht, dort abgeladen und erst dann in die Futtertröge oder Futterverteiler verlegt. Dabei ist die Belastung auf einen Viehwärter so groß, daß er einfach physisch nicht imstande ist, mehr als 45 Tiere

zu betreuen. Die Anwendung der verschlebbaren Futtertröge ermöglichte es, die Zahl der Operationen bei der Futterzustellung von Heulagen bis zum Tier zu verringern. Ein Traktor bringt einen Zug von 10 Futtertrögen mit Heu und Silage in den Stall. Die Tiere fressen das Futter direkt aus diesen Trögen. Bei solcher Technologie betreuen 2 Viehwärter und ein Mechanisator bis 420 Tiere, d. h. dreimal mehr.

Der gesamte Aufwand, der mit der Anfertigung von verschlebbaren Futtertrögen verbunden ist, macht sich in vier Monaten bezahlt. Die neue Technologie der Viehmast würde dem Sowchos „Pressnogorkowski“ keinen so sehr spürbaren Effekt bringen, wenn man hier die wissenschaftlich begründete Futterration nicht streng befolgt. Während der Fütterung kontrolliert man immer, ob alles Futter aufgezehrt wird. Alle 10 Tage prüft man die Gewichtszunahme der Kontrolliere nach.

Der entscheidende Faktor des Erfolgs sind dennoch die Menschen. Das ist wiederum am Beispiel des Sowchos „Pressnogorkowski“ zu sehen. Hier steigen die Tierzüchter in der Zoofabrik ständig ihre Qualifikation. Im Sowchos ist der sozialistische Wettbewerb für den Ehrstitel „Kollektiv hoher Viehzüchter“ weitgehend entfaltet. Die miteinander wetteifernden Abteilungen prüfen einander systematisch die Ergebnisse, was zu den auf den Versammlungen der Viehzüchter erörtert.

Hier ist die Patenschaft unter der Devise „Was du selber kannst, lehre den anderen“ verbreitet. Das alles brachte Dutzende vorzügliche Viehzüchter hervor. Jeder der 210 Mastbullen, die Iwan Werschlin betreut, nähmen täglich im Durchschnitt 1 010 Gramm an Gewicht zu. Dieser Viehwärter liefert alle Rinder seiner Gruppe mit einem Durchschnittsgewicht von 445 Kilo ab. Sein Kollege Iwan Kasatschek liefert seine Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 431 Kilo ab. Das ist natürlich auch nicht schlecht, aber doch weniger.

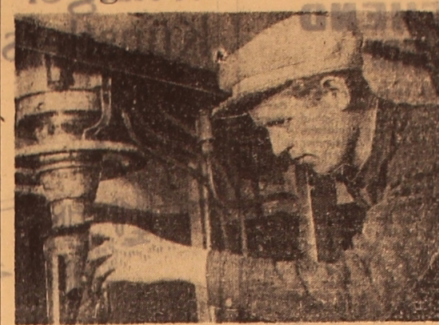
Somit gibt es auch bei den Viehzüchtern des „Pressnogorkowski“ noch Reservisten. Und nicht nur bei Pawel Sachno, Boris Ugrennow, Genadi Litshmann, Nikolai Koslow, Alexander Machnow, Juri Semetow, die nicht weniger als 1 Kilo je Tier der von ihnen betreuten Gruppen erzielen, sondern auch bei Kasatschek und Werschlin, die die höchste tägliche Gewichtszunahme in der Wirtschaft erzielt haben.

Das Wissen der Viehzüchter so auch die Fachleute des Sowchos. Deshalb erwarten sie nach der Veröffentlichung des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetunion und des ZK des Komsohl über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs unter den Viehzüchtern nochmals genaue Anweisungen und Maßnahmen zur Steigerung der Produktion und zur Erfüllung des Staat zu 100 Prozent.

Gegenwärtig sind im Sowchos „Pressnogorkowski“ schon 1 600 Rinder zur Abfertigung an das Fleischkombinat vorbereitet. Das sind fünf große Herden. Dabei wiegt jedes Tier nicht weniger als 450 Kilo bei höchstem Futterzustand.

**Job. BITTNER,**  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kustanai

# Findiger Rationalisator



Die Hydraulik findet in der landwirtschaftlichen Technik immer mehr Verwendung, aber da gibt es Schwierigkeiten: es fehlt an hydraulischen Schläuchen. Im Sowchos „Wedenowski“ Rayon Stschestnik gab es Fälle, daß die Maschinen aus diesem Grunde nicht eingezetzt werden konnten. Die Schläuche müssen restauriert werden“, schlug der Rationalisator Eduard Münich vor.

Nach einigen Tagen legte er dem Chefingenieur einen restaurierten Schlauch auf den Tisch. Die Mechanisatoren unterwarfen ihn sofort einer Prüfung, aber er hielt dem Flüssigkeitsdruck stand.

Wie stellt Münich die Schläuche her? Er zerschneidet sie an der zerfaserten Stelle und vereint sie dann wieder mit selbstangelernten Mitteln. Eduard Münich restaurierte im vergangenen Jahr etwa 700 Hydroschläuche und ersparte der Wirtschaft dadurch über 2000 Rubel. Aber die Hauptsache ist natürlich, daß die Technik jetzt ohne Scheitern arbeitet.

Das ist nicht der einzige Verbesserungsvorschlag des Bauers Eduard Münich. Den Mechanisatoren machte das Versagen der lö-

baren Kupplungswelle des Traktors MTS viel Sorgen. Auch die Reparatur der Hinterachsen des Wagens GAS-69 wollte nicht gelingen. Münich fand in beiden Fällen einen Ausweg. Die von Eduard Münich instandgesetzten Hinterachsen arbeiten zuverlässig.

Solcher Beispiele könnte man noch mehr anführen. Münich macht aus seinen Verbesserungsvorschlägen kein Geheimnis. Im bescheidenen Menschen aus vielen Dörfern des Gebiets Koktschetaw. Sie kommen um zu schauen, zu überhören, zu lernen und es dann bei sich einzubringen.

So arbeitet der Dreher der sechsten Lohnstufe, Aktivist der kommunikativen Arbeit, ein Mensch des ständigen schöpferischen Suchens, Eduard Münich. Unfähig wurde er mit dem Orden „Ehrenarbeit“ bedacht.

**S. AWDEJUK**  
Gebiet Koktschetaw  
UNSER BILD: Eduard Münich  
Foto des Verfassers

Wie werden Sie bedient?

# Sie wahren ihren guten Ruf

„Die Dienstleistungen an der Bevölkerung sind wesentlich zu verbessern.“  
(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU)

In einem vom Stadtzentrum entlegenen Rayon von Zelinozrad wurde eine neue Filiale der Fabrik für Maschinereien — „8. März“ — eröffnet. Genauer, die 2. Halle der Fabrik zog in ein neues zweigeschossiges Gebäude um. Das geräumige Foyer mit großen Fenstern lädt gastfreundlich ein. Neueste Modelle, gepolsterte Sessel sollen Langweile vertreiben, falls sie zu warten müssen. Ein Stand mit Mustern zeugt von einer reichen Stoffauswahl. Auch die leichtesten Stoffe fehlen nicht, obwohl die geringe Kälte resistent gegen Sommerkleider spricht.

An Tischen stehen Zuschneider und nehmen Maß für das anzufertigende Kleidungsstück, helfen den richtigen Modeschritt wählen. Der Raum für fertige Kleider ist durch eine Glaswand abgetrennt. Das ist sozusagen die Fassade des Modeteilers. Die Leiterin Jelena Bronkewitsch, helfen die in das Innere der Zauberkunst zu führen.

Der Zuschneideraum. An sieben Tischen arbeiten in zwei Schichten die Zuschneider, die die Bestellungen entgegennehmen und die fertigen Kleidungsstücke abliefern. Hier werden Herbst- und Winterkleider, Kostüme und Anzüge, Kleider, Männerhemden und Hosen gearbeitet. Und viel mehr.

Hier ist auch der erste Leiter dieser Filiale Heinrich Fiester, heute Rentner, zugegen. Er kam, die Freude seiner ehemaligen Kollegen zu teilen. Er fing an, als die ganze Näherei in einem einzigen Raum untergebracht war, im Nebenraum wohnte die Reinnach-

# Spitzenpositionen einer Brigade

Der Sowchos „Pobeda“ ist im Rayon Stscherbaki eine Wirtschaft, die sich sehen lassen kann. Sie bauplet wie im Feldbau so auch in der Viehzucht Spitzenpositionen. Wir nennen nur eine Zahl — 110 000. Soviel Pud Getreide verkaufte der Kolchos im vergangenen Jahr an den Staat.

„Vergessen Sie aber nicht“, sagt der Agronom der zweiten Brigade Dmitri Sierow, „daß davon 60 000 Pud auf unsere Brigade fallen.“

Dem ist wirklich so: über die Hälfte des an den Staat verkauften Getreides kommt auf das Konto der zweiten Komplexbrigade, die von Iwan Abramow geleitet wird.

Abramow nennt man im Kolchos einen Wunderfänger, denn überall, wo er Hand anlegt, ist der Erfolg gesichert. Auf seine Anregung reduzierte man die Maisanbaufläche, um auf dem freigestellten Acker Buchweizen anzubauen. „Wie?“ rief mancher aus. „Die Maisfläche verringern? Womit werden wir unser Vieh füttern?“ Aber Abramow wußte, was er tat. Jedem Hektar Maisfeld wurden jetzt nicht weniger als 60 Tonnen Stalldünger zugeführt, und der Ernteertrag von Grünmais steigt rapid an, d. h. man bekam faktisch mehr Grünmais als früher und obendrein noch eine gute Buchweizenerte. Der Buchweizen ergibt sogar in Trockenjahren 7—8 Zentner je Hektar und jeder Zentner wird vom Staat teuer bezahlt.

Ein anderer Vorschlag von Iwan Abramow besteht darin, daß die Landmaschinen bei allen Feldarbeiten nur im Gruppenverfahren arbeiten. Dadurch gelang es, die Arbeitsproduktivität bedeutend zu heben.

Die zweite Brigade baut nicht nur erfolgreiche Getreide an, sondern beschäftigt sich auch mit Schafzucht. Die Schäfer haben unter der Leitung des Brigadenzootechnikers Maria Karuna und des Brigadierhelfers Nikolai Bogatschenko gute Resultate erzielt. Sie lieferten im vergangenen Jahr 325 Zentner Wolle, schoren durchschnittlich 4,1 Kilo je Schaf. Die Stallhaltung der Schafe verläuft normal. Futter ist für anderthalb

Stallhaltungsperioden vorrätig. Zur Ablammung der Schafe ist alles auf beste vorbereitet. Im dritten Jahr ringt die Schafzuchtbrigade um 105 Lämmer von 100 Mutterschafen und die Vergrößerung des Wollertrags um 200 Gramm je Schaf. Die führenden Schäfer Dmitri Kaschow, Peter Goman, Viktor Ort übernehmen noch höhere Verpflichtungen.

Auch die Mechanisatoren und Feldwirte arbeiten in diesen Tagen mit großem Eifer. Der jüngste Beschluß über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Vergrößerung der Produktion von Getreide und anderen Erzeugnissen des Feldbaus riefen unter ihnen einen großen Arbeitsaufschwung hervor. Sie verpflichteten sich, von jedem Hektar nicht weniger als 12 Zentner zu ernten und an den Staat etwa 45 000—50 000 Zentner Getreide zu verkaufen. Das ist soviel, wie der Volkswirtschaftsplan für den ganzen Kolchos vorsieht. Um diese Aufgabe zu verwirklichen, wurde in der zweiten Brigade schon viel getan. Sie besitzt genügend Samenzut erster Klasse. Dem Boden wurden im Herbst 300 Tonnen Superphosphat zugeführt, auf die Maisfelder hat man 7 500 Tonnen Stalldünger transportiert. Die Reparatur der Traktoren und Kombines geht ihrem Ende entgegen. Alle Bodengeräte sind einsatzbereit. Die Schneelurche ist schon auf der ganzen Anbaufläche gezogen. Fast alle Brigademitglieder besuchen Lehrgänge, um ihre Berufskennntnisse zu erweitern.

Unter den Bauern des Kolchos „Pobeda“, die zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR mit Regierungsauszeichnungen bedacht wurden, sind auch acht Bestarbeiter aus der zweiten Brigade. Selbst der Brigadier Iwan Abramow ist ein Leninordenträger, den Parteigruppensekretär Alexander Burg-hoferte man mit dem Orden des Roten Arbeiters. Als Antwort auf die hohe Auszeichnung ist die Brigade in ihrer Arbeit um eine hohe Ernte im entscheidenden Planjahr noch beherzter.

**K. SAMUEL**  
Gebiet Pawlodar

# Dem Zeitplan voraus

Jeden ersten Tag verläßt die Reparaturwerkstatt des Sowchos „Sapobolski“, Gebiet Kustanai, ein überholter Traktor und eine instandgesetzte Kombi. Das ist mehr als im Zeitplan vorgesehen. Die Belegschaft der Reparaturwerkstatt trägt den Namen „Kollektiv der kommunikativen Arbeit mit vollem Recht“.

Man zieht hier die Maschinenbauproduktionsmethode vor. An ell-spezialisierten Arbeitsplätzen sind 14 Mann tätig. Zu den besten von ih-

nen zählen Emanuel Stobbe, Viktor Filimonow, Johann Rehberger, der Dreher Juri Botshkow, Anatoli Ossretow, Michail Deduschenko der Schmied Emanuel Frank, der Schweißer Nikolai Iefremow.

In den letzten vier Jahren wurden bei den Reparaturarbeiten 200 000 Rubel eingespart. Das kommt man durch die gründliche Arbeitsorganisation und die Restaurierung der abgearbeiteten Details erreichen.

**J. RENTI**

# Das nächste Ziel — 500 Zentner

Der Kolchos „XXII. Parfekt“, Rayon Dshambul, vergrößert von Jahr zu Jahr seine Rübenfelder. Auch die Ernteerträge steigen an. Im vergangenen Jahr erntete man hier durchschnittlich 492 Zentner süßer Knollen vom Hektar. Die Arbeitsgruppen, geleitet von Brigitte Gemelch, Antonina Kusmina, Johann Kholer, Alexandra Salpagarowa, Jakob Reimer, brachten eine Ernte von über 500 Zentner ein.

Auch hier im Süden übt der Winter seine Rechte aus, jedoch das hindert die Rübenzüchter nicht, tätig zu sein. Man hört von früh bis spät das Rattern der Traktoren — die Mechanisatoren trans-

portieren Dünger auf die Felder. Alle zwölf Traktoren „Belarub“, die zu dieser Arbeit eingesetzt sind, sind mit Selbstkippern versehen. 2 000 Tonnen Stalldung sind bereits auf den Feldern verteilt. Man will es bis auf 5 000 Tonnen bringen.

„Sogar nach der Ernteernte bringen hatten unsere Rübenzüchter alle Hände voll zu tun“, sagt der Chefagronom der Wirtschaft Karamedim Sagetdinow. „Sie führten jeden Hektar Rübenland 500 Kilo Mineraldünger zu, waren mit dem Naßpfechterschieben beschäftigt, und erst nachdem sie mit dieser Arbeit fertig waren, zogen sie die

# Hoher Futterzustand

Die Viehzüchter des Mastsoechos in Aidabul, Gebiet Koktschetaw, haben im sozialistischen Wettbewerb 1972 gute Resultate erzielt. Die Tierwärtinnen Rosa Poklepkajka und Walja Gussowa erzielen eine tägliche Gewichtszunahme von 611 Gramm je Rind. 300 Rinder lieferten sie mit einem Durchschnittsgewicht von 359 Kilo und im höchsten Futterzustand ab. Am Jahreshluß erhielt jede von ihnen 681 Rubel Zusatzlohn. Mit hohen Leistungen haben auch mehrere andere Tierwärter das Jahr abgeschlossen.

Die Viehzüchter des Mastsoechos haben sich dem Unionswettbewerb angeschossen und streben nach Spitzenpositionen.

**H. BESEL**

# Vorgesorgt

Die Bau- und Montagearbeiter des Leninorden tragenten Bauerns „Sokolowostrow“ übergeben die Baubereitungen in Rudny in einem Monat vor der Frist dem Betrieb.

Die Bauarbeiter aus der Brigade W. Petschenjuk leisteten an der Baustelle Tagessold. Die Klempnerbrigade Jozep Bur hatte besonders viel zu tun.

„Ist ein Bau denn ohne Zimmerleute möglich? Die Zimmerer Anton Danitru, Viktor Miller und Alexei Dardjkin haben ihr Bestes getan. Die Verputzer haben dem Bau den letzten Schliff. Da haben Nelly Kunel und Nadescha Star-ry und die Fleißigen aus Valentina Fröhlichs Brigade tüchtig Hand ans Werk gelegt.“

Die Staatliche Kommission schrieb im Abnahmeprotokoll: „Alle Arbeiten sind ausgezeichnet gemacht. Drei automatische Fließbänder sind für das Füllen der Flaschen bestimmt. Die Bierbrauerei wird hier in einem einzigen Getranke-Limonade- und Kwaß — herstellen, an denen es bisher in Rudny besonders im Sommer mangelte.“

**M. RUSSAKOW**  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Dshambul

# Kein Neuling im Beruf

Das war vor 16 Jahren, Arnold Mesmer hatte die landwirtschaftliche Fachschule absolviert und trat nun am Arbeitseinstellung in der Geflügelabrik von Balchach ein. Ein Traktorist konnte man hier gebrauchen.

Ein Neuling im Beruf verfiel wohl kaum der großen Erfahrungen, und Arnold kostete es nicht wenig Fleiß und Beharrlichkeit, sich zu behaupten. Er pflügte, säte, Luzerne und Gräser, machte sie ab.

Der Mechanisatorberuf gefiel Arnold, als er aber einige Zeit bei der Montage der automatischen Anlagen in der Geflügelabrik mit-

half, hatte ihn diese Technik ganz eingenommen. Weil er so geschickt bei der Montage war, schlug man ihm vor, als Einrichter, dazuziehen. Arnold sagte zu. Immer auf der etwas in der Technik zu vervollständigen oder bei der Steuerung einfacher zu machen. Dadurch hat er auch das Ansehen seiner Kollegen gewonnen. Um sich in seinem neuen Fach besser auszuüben, machte er einen Fortbildungszugang in Alma-Ata mit.

Funktionär auf allen Abschnitten der Geflügelabrik die Automatik-reibungslos, so ist das ein Verdienst von Arnold Mesmer und seinen Arbeitskollegen. Dadurch haben sie auch den Geflügelzüchtern große Hilfe geleistet. Das Kollektiv schreibt auf seinem Arbeitskalender schon April.

**W. BUCHALO**  
Gebiet Karaganda

# Mit bester Qualität

Auf der in Jerewan stattgefundenen Schau hat man den in der Käseerei von Burmoje, Gebiet Dshambul, hergestellten Käse „Sowjetski“ mit einer Urkunde ersten Grades ausgezeichnet. Über 80 Prozent des produzierten Käses „Rossiki“ liefert man mit dem Gütezeichen. Das

charakterisiert die Arbeit des ganzen Kollektivs der Käseerei. Die Belegschaft der Käseerei von Burmoje stellt schon mehrere Jahre im Wettbewerb fünf Urkunden mit den ersten Plätzen den ersten Platz.

**K. KÜSTER**

Das Kollektiv des mechanischen Reparaturwerks von Abtassar, Gebiet Zelinozrad, ist in das dritte Planjahr mit neuen Erfolgen getreten. Es hat den Plan der Motoren- und Traktorenüberholung überboten. In diesem Jahr haben sich die Reparaturarbeiter verpflichtet, den Staatsplan zum 25. Dezember zu erfüllen, überplanmäßig 50 Motoren und 5 Traktoren zu überholen.

Unter den Bestarbeitern der Motorenhalle sind die Schlosser Michail Lochbaum, Minna Strecker, Artur Miller, die Kranführerin Eline Miller. Sie sind alle Aktivistin der kommunikativen Arbeit.

UNSERE BILDER: Oberholte Traktoren K-700. Die Kranführerin Eline Miller. Fotos: J. Kasakow



# VORÜBERGEHEND GESCHLOSSEN

Seit einem Jahr ist Evelyn mit Erich verheiratet, und nichts fehlt zu ihrem Glück. Das heißt: Was etwas noch fehlen könnte, wird bereits in den nächsten zwei Wochen erwartet. So geht alles nach Wunsch.

Kehrt Erich abends heim, dann erzählt ihm Evelyn, was sie am Tag erlebt hat. „Ich hab doch jetzt so viel zu besorgen. Und stell dir vor, der eine Laden ist vorübergehend geschlossen, der andere teilweise zu, der dritte ganz und gar dicht. Überall Schilder: Manche amlich, manche gemalt, manche bloß mit Bleistift gezeichnet.“

Erich schmunzelt vergnügt. Entzückend ist seine kleine Frau, wenn sie so übertriebt, findet er. Und das sagt er auch.

Sie aber fährt hoch: „Was denkst du, was das für Zeit und unnütze Laulerei kostet.“

„Na ja“, murmelt er begütigend, „jetzt in deinem Zustand ist es was natürlich.“

„Was heißt Zustand? Mit meinem Zustand haben solche Zustände überhaupt nichts zu tun!“

„Aber sieh mal“, sagt Erich und lächelt sanft, „ich bin selbst Verkauft. Stellenleiter und muß es wissen. Wenn wir Ware bekommen und gleichzeitig welche ausgeben müßten, wäre das furchtbar störend. Was gibt das für ein Durcheinander! Nein, immer eins nach dem andern.“

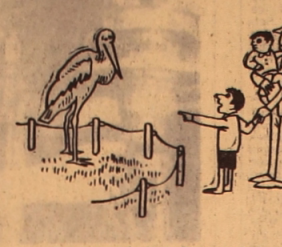
„Sol! Ihre Augen funkeln. Aber die Kunden können mit ihren Plänen ruhig durchdenken, wenn sie wollen, und die Hausfrauen, die können ja alles zugleich machen, was!“

„Liebling“, flüsterte er, „so geht dich nur nicht auf. Das sind ja kleine Fische.“

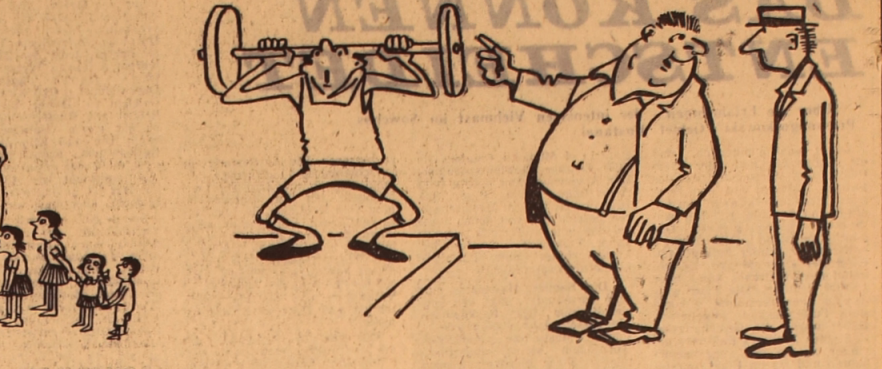
„Ja“, sagt sie und sieht ihn an. „Vielleicht hast du recht. Es sind kleine Fische, und außerdem geht ich nicht ins Bett!“

Am andern Tag, als er nach Hause kommt, findet er die Wäsche ungepült in der Badewanne. Ein sauberes Hemd für morgen ist nicht im Schrank. Statt dessen liegt ein Zettel da: „Wegen Unpüßlichkeit heute keine Lieferung.“ Er seufzt und denkt sich nicht viel dabei.

# Witziger Künstlerstift



„Den kenn ich, Vat. Der war doch schon sechsmal bei uns!“ E. MEIN



„80 Kilo? Bah! Die schleppe ich dauernd mit mir rum!“ Walter BEDAU

# Aus Gebietszeitungen

**KARAGANDA.** Ein neuer Kohenschacht ist unweit von Schachtinsk im Entstehen. Den Abbau besorgen mechanisierte Komplexe. Alle Produktionsprozesse werden mechanisiert und automatisiert sein. Die Grube wird 1,8 Millionen Tonnen Kokssteine jährlich liefern.

**PÄWLOW.** Silbermedaillen der Unionleistungsschau bekamen die Schmelzer des Tagbauwerks „Sapadny“ in Ekibastus.

# Ausländischer Tourismus in der UdSSR

Das angezeigte neue Jahr — das sind neue Taten, neue Reisen. Per Flugzeug, Eisenbahn, Dampfer, Auto, Kraftfahrzeug kommen ausländische Gäste in die Sowjetunion. Das vereinigte Programm der UdSSR-Reisen enthält über 100 Routen durch alle Unionsrepubliken.

Die Hauptverwaltung für Auslandsreisen beim Ministerrat der UdSSR (Glawintourist) arbeitet mit mehr als 600 ausländischen Reisebüros und Verkehrsgesellschaften zusammen. In einigen 40 Jahren ihres Bestehens hat sie mehrere Millionen ausländischer Gäste mit unserem Land bekanntgemacht. Der Korrespondent der Presseagentur „Nowosti“ trat mit dem Chef des Glawintourist Sergej NIKITIN zusammen und bat ihn, zu erzählen, was die ausländischen Reisenden im Jahre 1973 erwartet.

Die Anziehungskraft des ersten Arbeiter- und Bauern-Landes der Welt ist kolossal. Mehrere Millionen ausländische Gäste kommen jährlich in die Sowjetunion. Das vergangene Jahr stand in der UdSSR im Zeichen der großen Feier — des 50. Gründungstages der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Dieses Ereignis hatte

# gebolten „Sortiments“ der Einkredite ist so groß, daß man sich wirklich nicht sofort entschließen kann, wo man hinfahren will.

Es ist bemerkenswert, daß sich praktisch keine Touristen finden, die in ihre Reiseroute nicht die Hauptstadt des Sowjetstaates Moskau eingeschlossen hätten. Hunderttausende Ausländer kommen in eine der schönsten Städte der Welt, die Wiege der Oktoberrevolution — Leningrad. Ihre Reisen führen auch durch Kiew und andere sowjetische Städte.

In den Jahren des neuen Planjahrfrühts wird der ausländische Tourismus in der UdSSR zusätzlich materielle Versorgung erhalten. Allein im Bereich des Glawintourist sollen etwa 40 Großhotels, Motels, Campings gebaut werden. Neue Komplexe für Touristenbetreuung sollen in Sotschi, Jalta, Sachumi, Odessa entstehen, im ganzen in 30 Städten des Landes.

Es wurden 16 neue Autoreiserouten durch den europäischen Teil der UdSSR erarbeitet. Ihre Gesamtlänge ist mehr als 10 000 Kilometer. Auf die Liebhaber von Flußreisen warten 11-tägige Fahr-

# Peter Reimer Wit waren mit dabei

## Erinnerungen eines alten Kommunisten

19. Fortsetzung VIII.

Das Leben hatte uns nicht verwöhnt, wir Kursanten waren nicht anspruchsvoll. Wir besuchten abends den Omsker „Kommklub“, wo es interessante Dispute gab. Mit unseren Studentenassistenten konnten wir auch die Kinovorstellungen im Klub besuchen. Ich erinnere mich an einen der ersten sowjetischen Spielfilme „Poet und Zar“. Es gab noch wenig eigenständige, meistens wurden Abenteuerfilme mit Harry Piel oder Kopidien mit Pat und Patachon gezeigt. Bis in die späte Nacht wurde über Vorträge und Dispute gestritten, wurden die Filme besprochen. Heiße Wortgefechte gab es mit Fenja Frank, mit der ich gemeinsam viele Kommisaulaufträge ausführte. Heute ist Fenja Frank Ingenieur, hat die wohlverdiente Rente vorläufig abgelehnt und arbeitet in Slawgorod.

Wie gerne möchte man mit seinen Kameraden zusammentreffen. Bernhard Benz war ein guter Mathematiker und half uns immer mit mathematischen Problemen. Vor einigen Jahren erhielt ich von B. Benz einen Brief. Er hatte meine Adresse aus dem „Neuen Leben“ erfahren. „Bist du wirklich der Peter Reimer, mit dem ich an der Omsker Parteschule gelernt habe, so melde dich so rasch wie möglich“, stand darin. Nun besuchten wir gemeinsam nach ehemaligen Kameraden zu suchen. Bis heute haben sich sieben gefunden, unter ihnen unser ehemaliger Mathematiker Ghecock. Wenn es möglich, noch einige ausfindig zu machen, wollen wir ein feierliches Treffen in Omsk veranstalten. Leider sind ja nicht mehr alle am Leben.

# ALMA-ATA. Ein Kombinat für ländliche Bauern, der Kunst in Kapschagai heran. Dieser hochmechanisierte Betrieb wird fertige Bauteile für die Tierzucht Komplexe liefern.

**URALSK.** Immer weiter in die Steppe dringen die Kanalbauer Westkasachstans. Die Spitzenbrigaden des Bewässerungssystems „Dabanyk“, das Anschluss an den Bewässerungskanal Palasowka hat, haben die Zentralsiedlung des Sowchos „Kairat“ erreicht. Das Wolkawasser wird bis in die Steppe des Rayons Urda kommen.

# Filme im Februar

„Den Menschen lieben“ so heißt der neue, aus zwei Folgen bestehende Film des bekannten sowjetischen Filmregisseurs Sergej Gerasimow. So wie in seinen vorigen Werken — „Menschen und Tiere“, „Der Journalist“, „Am See“ — wird hier über unsere Zeitgenossen, über die Gegenwart erzählt. Nach dem Stoff und der Problematik greift er an die ererbten Filme und stellt zusammen mit ihnen ein Einheitsliches dar. Die Helden des Streifens „Den Menschen lieben“, der im Filmstudio „Maxim Gorki“ gedreht wurde, sind Architekten und Bauleute, die im hohen Norden Städte bauen. Die Erzählung über ihre Taten und ihr Leben bilden auf der Leinwand das Panorama der sowjetischen Gesellschaft von heute. Es sind gewöhnliche sowjetische Menschen, für die ihre Arbeit der Hauptlebenszweck ist. Experimentieren die neue Wege, in der Baukunst erschließen. Doch handelt es sich nicht nur um den Beruf der Städtebauer, sondern auch um die Wandlungen in der menschlichen Psychologie, um den sittlichen und ästhetischen Einfluß der Baukunst auf die Gestaltung unserer Weltanschauung, um Handlungen, die von der Liebe zum Menschen geleitet werden.

Die Grundlinie des Filmspiels ist die Geschichte der Liebe zweier sich nicht mehr ganz junger Leute: des Architekten Kalmjow und seiner Frau Maria. Ihre Liebe ist schwierig, jedoch selbstlos. Sie überwindet die Klümpchen der Familienmißverständnisse sowie schwere Prüfung des Schicksals.

Regisseur Gerasimow ist auch Autor des Drehbuchs. Die Rolle des Haupthelden Kalmjow hat er speziell für den Schauspieler des Leningrader Theaters „Lensovjel“ Anatoli Solonizyn geschrieben. Dieser Künstler hat schon mehrere bedeutende Leistungen in der Filmkunst auf seinem Konto: die Titrolle des „Andrej Rubjow“, Kommissar Jewstrjokow im Film „...des Feuers gibt es keine Oberfahrt“ u. a. Als Maria sehen wir die Schauspielerin Ljubow Virolainen.

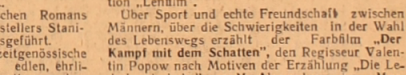
Die populären Schauspieler Michail Ujanow und Kiryll Lawrow haben, wie bekannt, nach I. P. Pyrwjews plötzlichen Ableben, die Dreharbeiten des Films „Die Brüder Karamasow“ nach dem Rezipienten von Pyrwjew abgeschlossen. So kam es, daß M. Ujanow zum ersten Mal



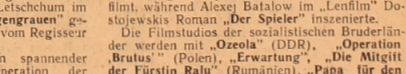
auf beiden Seiten der Kamera wirken mußte. In dieser „Regieprobe“ erklärte der Schauspieler wiederholt, daß er beabsichtige, selbständig einen Film zu machen. Es fehlte an einem Drehbuch.



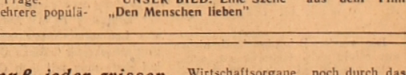
„Dieses Drehbuch wurde „Der allerletzte Tag“ von Boris Wassiljew nach seiner gleichnamigen Erzählung, die man in der Zeitschrift „Junost“ veröffentlicht hat. Der Film „Der Tag des Milizleutnants Kowaljow“ dessen Rolle Michail Ujanow spielt, Produktion „Mosfilm“.



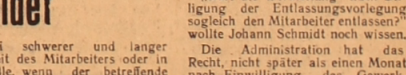
Das 21. Jahrhundert... Die Aufmerksamkeit vieler Wissenschaftler der Welt ist von dem fernem, unbekanntem Planeten Soljaris gefesselt. Dort wurde organisches Leben entdeckt, doch in einer Form, die mit den Lebewesen der Erde nichts gemein hat. Das ist ein einheitlicher Ultraorganismus, ein gigantischer Ozean von Protoplasma, das den ganzen Planeten bedeckt. Er Ozean offenbart Merkmale bewußter Tätigkeit, aber alle Versuche der Erdbewohner, Kontakte mit ihm aufzunehmen, scheitern... Doch nicht das ist der Hauptinhalt des Films „Soljaris“, sondern vielmehr das sittliche Problem, erklärt Regisseur Andrej Tarkowski. Es geht um den Wert jeder unserer Handlungen, und sei sie noch so unscheinbar. Was einmal getan wurde, läßt sich nicht ändern... Die Inszenierung des phantastischen Romans des bekannten polnischen Schriftstellers Stanislaw Lem wurde im „Mosfilm“ ausgeführt.



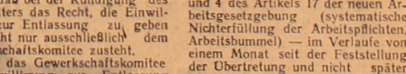
„Der Gesanghörer“ ist eine zeitgenössische musikalische Komödie über einen eifrigen, ehrlichen Menschen, der seiner Sache restlos ergeben ist. Produktion „Lenfilm“.



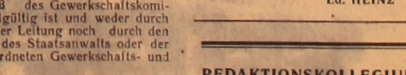
Einer markanten Seite aus der Geschichte der revolutionären Bauernbewegung gegen die Menschewiki — dem Aufstand von Lutschum im Jahre 1918 ist der Film „Vor Morgengrauen“ gewidmet. Er wurde in „Gruziatim“ vom Regisseur G. Mgeladze gedreht.



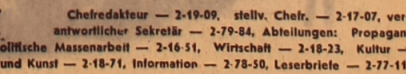
„Das markierte Atom“ ist ein spannender Abenteuerfilm, der über eine Operation der Tschechen von heute berichtet. Ständige Wachsamkeit der Sowjetmensen gegenüber den Ränken des imperialistischen Spionagedienstes ist auch heute eine akute Frage. Im Film sieht der Zuschauer mehrere populäre



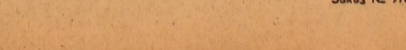
re Schauspieler: Georgi Sishenow, Wladimir Samolow, Wladislaw Strshelshchik u. a. Produktion „Lenfilm“.



Über Sport und echte Freundschaft zwischen Männern, über die Schwierigkeiten in der Wahl des Lebenswegs erzählt der Farbfilm „Der Kampf mit dem Schatten“, den Regisseur Valentin Popow nach Motiven der Erzählung „Die Lederhandschuhe“ von M. Alexandrow im „Mosfilm“ gedreht hat.



In demselben Studio hat man Maxim Gorkis Stück „Georgi Juchow und die anderen“ verfilmt, während Alexej Batalow im „Lenfilm“ Dolstojkiss Roman „Der Spieler“ inszenierte. Die Filmstudios der sozialistischen Bruderländer werden mit „Ozelsk“ (DDR), „Operation Brutus“ (Polen), „Erwartung“, „Die Mitgift der Fürstin Lara“ (Rumanien), „Papa für den Sonntag“ (Tschechoslowakei) vertreten sein.



M. GORPINITSCH. UNSER BILD: Eine Szene aus dem Film „Den Menschen lieben“

**UNSERE ANSCHRIFT:** Казахская ССР 173027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

**TELEFONE** Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-36-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.